

Besonderer Gehälter
 Der Dresdener Post- und Telegraphenamt wird ein monatliches Gehalt von 2,00 Mk., durch ausserordentliche Leistungen bis 3,00 Mk. Bei einmaliger Zuweisung durch die Post- und Telegraphenämter (ohne Beförderung). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugewiesenen Nachrichten erhalten die auswärtigen Bezugsnehmer mit der Morgen-Ausgabe zusammengefasst. Nachdruck nur mit besonderer Genehmigung der Dresdener Nachrichten-Redaktion. — Unrechtmäßige Reproduktionen werden nicht aufbewahrt.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856
 Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.
Hauptgeschäftsstelle: Marienstrasse 38/40.
 Fernsprecher: 11 · 2096 · 3601.

Anzeigen-Tarif:
 Annahme von Anzeigen bis nach 3 Uhr, Sonntags nur Vormittags bis 11 Uhr. Einmalige Anzeigen (bis 2000 Wörter) 30 Pf., fünftägige Anzeigen 40 Pf., wöchentliche Anzeigen 50 Pf., längerfristige Anzeigen 60 Pf., Anzeigen von 1000 bis 2000 Wörter 30 Pf., wöchentliche Anzeigen 40 Pf., längerfristige Anzeigen 50 Pf. — Anzeigen für den Verkauf von Immobilien sind zu besonderen Bedingungen zu vermitteln. — Die Anzeigen werden in der Reihenfolge der Einnahme veröffentlicht. — Die Redaktion übernimmt keine Haftung für den Inhalt der Anzeigen.

 <p>Mod. Zimmeruhren Solide Fabrikate - Unübertroffene Auswahl von 18 bis 100 Mark.</p>	<p>Gustav Smy 10 Moritzstrasse 10 Ecke König-Johann-Str</p>	<p>Grosse Standuhren Beste Werke - Herrlicher Gongschlag von 80 bis 800 Mark.</p> 
---	--	--

Für eilige Leser.

Der Gesundheitszustand des Prinzen-Luitpold von Bayern hat sich verschlechtert.

Die Bürgererschaft von Hamburg hat die für die Erweiterung des neuen Hafens in Cuxhaven angeforderten 9.160.000 Mark bewilligt.

Das Brack des Unterseebootes „G. 171“ ist jetzt nach dreiwöchigen Bemühungen gefunden worden.

Das französische Küstenwachtschiff „Marrachi“ ist von Agadir aus, das anscheinend wieder von Auffindung befreit ist, beschossen worden.

In russisch-Polen sind Vorbereitungen für eine allgemeine Mobilisierung im Gange.

Der Balkanvölkerbund fordert von der Pforte in einem Kollektivmemorandum die Autonomie für Albanien, Mazedonien, Albanien und Areta. Im Falle der Ablehnung wird nach drei Tagen die Forderung wiederholt werden, und nach weiteren drei Tagen soll der Beginn des Krieges erfolgen.

Die türkische Mobilisationsverfügung betrifft nur die erste, zweite und dritte Armeeinspektion, diese jedoch nur teilweise; im ganzen werden 88 Divisionen mobilisiert.

Der Sultan hat nach italienischen Blättermeldungen die offiziellen Friedensunterhändler zu offiziellen Delegierten der Pforte ernannt.

Neueste Drahtmeldungen

Die Verschärfung der Balkan-Krise.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Möglichkeit, den kriegerischen Aufeinanderstoß zwischen der Türkei und den Balkanstaaten zu verhindern, wird in hiesigen diplomatischen Kreisen nach wie vor äusserst pessimistisch beurteilt. Dagegen äußert man sich allgemein zuversichtlich über die Aussichten, den Krieg lokalisiert zu können. Es wird nochmals mit allem Nachdruck darauf verwiesen, daß aus Grund zuverlässiger Mitteilungen ein gemeinschaftliches Vorgehen Österreichs und Russlands, die mehr oder weniger formell als Mandatare des übrigen Europas auftreten würden, erwartet werden könne. Allerdings dürften darüber noch einige Tage vergehen, bis die entscheidenden Tatsachen der Öffentlichkeit mitgeteilt werden können. Auf der hiesigen türkischen Botschaft ist man der Ansicht, daß sich der Krieg kaum vermeiden lassen werde. Man rechnet täglich mit der Eröffnung der Feindseligkeiten. Der bulgarische Gesandte Welschow begab sich heute vormittag zum französischen Botschafter, mit dem er eine Unterredung hatte. Die internationale Schlichtungsgesellschaft in Berlin teilt mit, daß ab heute die Orient-Expedition Paris-Konstantinopel und die Ägäis-Expedition Konstantinopel nur bis Sofia verkehren. Der Verkehr Berlin-Konstantinopel wird dadurch auch in Mitleidenhaft gezogen. Die bulgarischen Flieger-

offiziere in Johannisthal, die sich bei den Albatrosswerken in Ausbildung befinden und unmittelbar vor dem Pilotenamten stehen, bleiben bis auf weiteres in Johannisthal. An den von der bulgarischen Regierung bestellten Albatross-Doppeldeckern wird eifrig gearbeitet, da die Maschinen in kürzester Frist abgeliefert werden sollen.

Pessimistische Auffassung des Grafen Berchtold.
Wien. (Priv.-Tel.) Der Minister des Auswärtigen Graf Berchtold hatte gestern die österreichischen Mitglieder der Delegation zu einem Dinner geladen, wobei die Lage auf dem Balkan das Gespräch bildete. Der Eindruck, den die Delegierten, wie die „Zeit“ berichtet, aus den Äußerungen des Grafen Berchtold empfingen, war der, daß die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens gleich Null sei. Der Ausbruch der Feindseligkeiten gelte als unvermeidlich. Der Ausbruch des Krieges werde Ende dieser oder Anfang nächster Woche erwartet. Aus Belgrad liegt eine Meldung vor, wonach die serbischen Truppen bereits türkisches Gebiet betreten hätten. Diese Meldung ist aber noch nicht bestätigt.

Der König von Griechenland in Wien.
Wien. Der König von Griechenland hat heute vormittag im Hotel de Vostschier von Italien, Frankreich und Rußland in gemeinsamer Audienz empfangen.

Das serbische Ultimatum.
Konstantinopel. Obwohl die Frist, die Serbien wegen der Durchführung des Kriegsmaterials gestellt hat, gestern abend um 7 1/2 Uhr abgelaufen war, hat die Pforte dem serbischen Gesandten Renadowitsch bisher keine Antwort übermitteln. Indessen erklären serbische Kreise, es werde kein sofortiger Abbruch der Beziehungen erfolgen. Renadowitsch erwartet Instruktionen.

Kriegerische Stimmung in der Türkei.
Konstantinopel. Die in Konstantinopel eingezogenen Reservisten marschieren mit Musik durch die Straßen und werden überall mit großer Begeisterung begrüßt. Die ausländischen Konsuln haben sich erboten, für die Mobilisierung zu arbeiten. Laut Nachrichten aus türkischer Quelle herrscht auch in der Provinz große Begeisterung für die Mobilisierung. Der frühere Minister des Auswärtigen Izzet hatte heute eine vielbesprochene Unterredung mit dem bulgarischen Gesandten Zarafoss. Ein außerordentlicher Ministerrat hat über die Lage, insbesondere über die Frage der Zurückhaltung der griechischen Schiffe, beraten. Bei seinem bereits gemeldeten Schritt zugunsten der Schiffe hat der griechische Gesandte, Grunaris, sehr energisch die schnelle Zurücknahme des betreffenden Beschlusses der Pforte verlangt, da die „regel“ willkürlich und, solange freundschaftliche Beziehungen herrschen, unangebracht sei, da jede Verzögerung Millionenverluste verursache. Der Minister des Auswärtigen, Rowandoghian, antwortete, die Regierung werde die Schiffe für den Transport requirieren. Er versprach aber schließlich, die Angelegenheit dem Ministerrat zu unterbreiten.

Verkehrseinstellungen in der Türkei.
Konstantinopel. Seit gestern abend hat der Eisenbahnverkehr mit Europa und Saloniki aufgehört. Die Züge verkehren nur bis Adrianopel. Der Konventionals- und der Expreszug kommen morgen zum letzten Male in Konstantinopel an. Der Verkehr mit Europa wird fernherhin ausschließlich über Konstantinopel möglich sein.

Rumänien auf der Seite der Türkei?
London. (Priv.-Tel.) Der Konstantinopeler Korrespondent des „Daily Chronicle“ meldet: Er habe erfahren, die rumänische Regierung habe erklärt, im Falle der Eröffnung der Feindseligkeiten der Türkei zur Seite stehen zu wollen. Ein dahin lautendes Abkommen der Türkei mit Rumänien sei getroffen worden, als die Türkei erkundete, daß die vier Balkanstaaten ein militärisches Bündnis abgeschlossen hätten. Einer anderen Meldung zufolge hat die rumänische Botschaft der Pforte gestern eine Note überreicht, in der die rumänische Regierung ihre Neutralität in dem gegenwärtigen Balkankonflikt zusagt.

Die italienischen Staatseinnahmen.
Rom. Die Hauptstaats-einnahmen von Juli bis September 1912 zeigen eine Vermehrung von 40.558.000 Lire gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1911. Die Steuern, die ein Gradmesser für die Entwicklung der Volkswirtschaft sind, zeigen eine bemerkenswerte Zunahme. Dabei ist hervorzuheben, daß die Haupteinnahmen des gesamten Staatsjahres 1912/13 voraussichtlich um 72 Millionen kleiner angesetzt wurden als im vorhergehenden Staatjahre, was die Zunahme der Einnahmen, wie sie bisher in einem gleichen dreimonatlichen Zeitraum während des Krieges noch nie erreicht wurde, noch bemerkenswerter macht. Vom 1. Oktober 1911 bis zum 30. September 1912 zeigen die Haupteinnahmen eine Zunahme von 79 Millionen gegenüber der Zeit vom 1. Oktober 1910 bis zum 30. September 1911, und eine Vermehrung um 20 Millionen gegenüber der durchschnittlichen Zunahme in den fünf vorhergehenden Jahren.

Verurteilung vortungalescher Monarchisten.
Lissabon. Das Kriegsgericht verurteilte 10 monarchistische Verschwörer zu 6 Jahren Einzelhaft mit nachfolgender 10. oder 20tägiger Deportation nach Afrika.

Agadir in den Händen der Aufständischen.
Tanger. Das Küstenwachtschiff „Marrachi“ ist heute früh von Agadir kommend hier eingetroffen. Als es an Agadir vorbeifuhr, wurde es mit Kanonenschüssen empfangen. Es erwiderte während mehrerer Stunden zusammen mit dem Küstenwachtschiff „Bast“ das Feuer. Agadir scheint wieder von Aufständischen, die mit Waffen gut versehen sind, besetzt zu sein. Die französischen Truppen, die Agadir besetzen sollen, werden am 4. Oktober dort eintreffen.

Wien. Der deutsche Botschafter v. Tschirschky ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

Alexandrien. Der Dampfer „Schleswig“ des Norddeutschen Lloyd ist mit vier hiesigen an Bord, von Venedig kommend, heute früh hier eingetroffen. Rittscher wurde am Kai von den Behörden empfangen.

Vertiliches und Gächfisches.

Der Chef des Großen Generalstabes zu Berlin hat in einem Schreiben an das Ministerium des Innern allen an den Wandveranstaltungen beteiligten Dienstlichen seinen verbindlichen Dank ausgesprochen für das große Entgegenkommen und die weitgehende Unterstützung, die die Wandervereiner bei ihren Vorarbeiten und während ihrer Tätigkeit im Wandergelände gefunden hat.

Kunst und Wissenschaft.

†**Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Gegenüber Meldungen auswärtiger Mütter, wonach Gulenbergs Drama „Helinde“ in Leipzig die Uraufführung erleben sollte, steht sich die Generaldirektion veranlaßt, im Sinne ihrer Mitteilung vom 27. August festzustellen, daß Gulenbergs Werk von ihr zuerst zur alleinigen Uraufführung erworben worden ist, und daß es lediglich in Akt des Entgegenkommens war, als sie dem Hoftheater in München und dem Stadttheater in Leipzig gestattete, das Werk am gleichen Abend wie in Dresden in Szene setzen zu lassen. Die Uraufführung der „Helinde“ wird also in Gegenwart des Dichters, der zu den Proben hier eintrifft, im hiesigen Königl. Schauspielhaus am 22. Oktober stattfinden.

†**Das Konzert von Elise v. Monalowo und Harry Field** darf man zur Kategorie des guten, wohlgeleiteten Mittelmales zählen. Künstlerisch anständige Leistungen gingen hier Hand in Hand mit einem gewählteren Programm als es gewöhnlich an derartigen Abenden geboten wird. Herr Field, dessen vor allem technisch höchstes Können bereits öfters von uns anerkannt wurde, spielte von einem uns unbekanntem Louis Campbell-Lizton eine Sonate heroica, die sich als eine etwas salomunmäßig virtuos aufgeputzte, mit erotisch-schwärmerischen Bildern verzierte einsyngige Phantastie entpuppte, der aber immerhin ein wirkungsvoller Aufbau nachgefragt werden kann. Das heldisch gefärbte Hauptthema klingt wie ein Bruchstück einer alten Ballade, und vielleicht ist dieser Campbell mit jenem seines Namens verwandt, der einst Musiklehrer Walter Scotts war und gerade durch Sammlung schottischer Volkslieder sich bekannt gemacht hat. Sehr sauber geriet Herr Field Mozarts H-Moll-Rondo, und Brillanz bewies er im Vortrag des Menuetto Capriccioso aus Webers vor hundert Jahren entstandener zweiten Sonate in Hs-Dur. Dieses letztere Stück machte gleich beim Erscheinen des Werkes Furor, und

wir sehen jetzt auch, wach bedeutender Wert dem Stücke als direktem Vorläufer Chopin-Violschen Klavierfächeres zukommt. Die in Leipzig ausgebildete Schweizer Sängerin Elise v. Monalowo vermag von ihrer Auserkennung den Zuhörer so zu überzeugen, daß er Anteil nimmt. Nicht stark persönlich ist der Eindruck, aber es tut schon wohl, solem christlichen Ansehens zu begegnen. Ihre Mezzosopran-Stimme kräftigt Wärme aus, und man überhört da gern Mängel in der Tonlage und im Anlage. Noch etwas mehr Sicherheit im Auftreten und Temperament im Vortrage — dann könnten hier gute Erfolge erzielt werden. Eine schöne, gelbblauviolette Arie von Kborga, tiefe gläubige Poesie von Bach, Schubert, Brahms und anderes standen auf dem Programm der Sängerin, die Erna Howorka eine feinsinnige Begleiterin war. An Beifall fehlte es beiden Konzertgebern nicht.

†**Alphonse Schneggans**, der soeben ernannte neue ordentliche Professor für Hochbau und Entwerfen in der Hochbauabteilung der Technischen Hochschule zu Dresden, erhielt seine Ausbildung an der Technischen Hochschule in Zürich als Schüler von Professor Blumhilt. Seit 1890 war er praktisch in Berlin, London und Köln, anlehrt von 1897 bis 1904 im Hochbauamt der Stadt Berlin unter Ludwig Hoffmann tätig, und wurde im Jahre 1900 Stadtbaumeister. Von 1904 bis 1912 wirkte er bei der Kruppischen Bauverwaltung in Essen als Assistent des Ressortchefs.

†**Das Königl. Kupferlichtabinete** wird baulicher Veränderungen halber vom 7. bis mit 20. Oktober geschlossen.

†**Der Dresdener Musikerverein**, der Ende 1911 begründet wurde und den Zweck verfolgt, an seinem Teile dazu mitzuwirken, daß die Bestimmung der berühmten Dresdener Königl. Sammlungen erhalten wird, erfreut sich des regsten Interesses unserer Bürgerschaft. Die zahlreichen Beitrittserklärungen lassen erkennen, daß seine Ziele in vollem Maße anerkannt werden. Dank dieser Unterstützung ist der Vorstand des Vereins bereits in der Lage gewesen, größere Summen zum Erwerbe von Kunstwerken für die Gemäldegalerie, die Skulpturensammlung

und das Kupferlichtabinete zur Verfügung zu stellen. Um seine Aufgabe in vollem Umfange erfüllen zu können, bedarf der Verein aber noch weiterer tatkräftiger Unterstützung. Es ist dringend erwünscht, daß er noch zahlreiche weitere Freunde und Gönner gewinnt, daß ihm alle Bürger und Einwohner unserer Stadt als Mitglieder beitreten, denen die weitere Entwicklung unserer königlichen Sammlungen am Herzen liegt. Anmeldungen werden im Geschäftsraum des Vereins, Neues Rathaus, 2. Geschoss, Zimmer 21, entgegengenommen.

†**Ausstellung Salscha Schneider** in der Galerie Arnold. Wir wiesen bereits vor einiger Zeit darauf hin, daß im Oktober eine Ausstellung der Werke von Salscha Schneider in der Galerie Arnold stattfinden wird. Die Eröffnung dieser Ausstellung erfolgt nun bestimmt am 9. Oktober und dürfte sich bei der Eigenart und künstlerischen Bedeutung der Bilder und Skulpturen, die zur Vorbereitung gelangen sollen, unzweifelhaft zu einem Ereignis für die Kunstfreunde Dresdens gestalten. Das Interessante der Veranstaltung liegt vor allem in der Umwandlung, die die künstlerische Anschauung Schneiders erfahren hat, und in der Art, wie er sich zu Gunsten einer mit den modernen Körperkulturbestrebungen harmonisierenden Richtung von den literarischen Tendenzen befreit hat, die in seinen früheren Werken zum Ausdruck kamen. Hebräisch wird demnächst eine interessante Prosaerzählung aus der Feder des Künstlers erscheinen, in der er die Grundidee seines jetzigen Schaffens selbst erläutert.

†**Rom Vohengrün-Haus** in Graupa. Man schreibt uns: Am vergangenen Sonntag fand in Graupa bei Pillnitz die Herbstversammlung des Vereins zur Erhaltung des Vohengrün-Hauses“ statt. Vormittags 12 Uhr versammelten sich die erschienenen Mitglieder in den Wagner-Zimmern des Museums, wo sie von dem Vorsitzenden des Vereins begrüßt wurden. Professor Dr. Gahmenert (Leipzig) sprach in seiner Rede über die vergangenen Jahre vorhergehender Mitglieder. Der Verein beflagt den Verlust zweier Männer, die sich um ihr im besonderen, wie in der Wäner-

gewissen Masse Berge von Schichten und Klüften haben in dem hiesigen Jägerlande eingetroffen, und der Kaiser hat unangekündigt gerückt. Am Sonntag ließ er die Frühstücke ausfallen, da ihm zum Jagdvergnügen keine Zeit geblieben war. Wenn auch bei der Frühstücksstunde am Dienstag, zu der unter anderem der Kommandierende des ersten Armeekorps, v. Rind, geladen war, die Wirten auf der Balkanbahn nicht erschienen, so ließ doch die Kaiserin die Verhältnisse, die sich so drohend im Orient gehalten haben, den Kaiser bei seinen Arbeiten beschäftigt haben. Wenn zu der Verlobung des Kaisers, die unter dem Namen der Verlobung des Kaisers in Romantien. Wir können aus erster Quelle versichern, daß man an maßgebendster Stelle immer noch fest daran glaubt, daß es gelingen wird, die so drohend aufgezogenen Kriegswolken zu zerreißen. In diesem Sinne ist man von Verlin aus unangekündigt tätig. Es gilt den Militärs als vollkommen sicher, daß die Türkei mit ihren Gegnern mit Leichtfertigkeit fertig wird. Kamentlich gelten die Serben als durchaus nicht kriegsbereit. Es wird, wenn es zum Ernst kommen sollte, sich sicherstellen lassen, daß überall alles in Unordnung ist. Auch kann daran festgehalten werden, daß es der Türkei zurzeit an Geld nicht fehlt. Die englischen guten Freunde werden schon genugsam „Pulver“ gespart haben. Aber wie dem auch sei, in Sofia, Belgrad und Wien wird man, so glaubt man in Berlin an politisch unterrichteter Stelle, doch nicht allen Verstand verloren haben und sich die ernsthaften Folgen eines unüberlegten Schrittes klar machen. Jede neue Phase der Entwicklung wird dem Kaiser auf dem schnellsten Wege, selbst in der Nacht, nach Romantien gemeldet.

Ein deutscher Väter Wassertrahl gegen Sofia.
Gegenüber der von der Sofioter Zeitung „Mir“ aufgestellten Forderung, die Mächte müßten sofort wirksam in den europäischen Provinzen der Türkei intervenieren, da sie sich sonst auf gefährliche Konsequenzen gefaßt machen müßten, erklärt der „Berl. Vof. Anz.“ offiziell: Diese drohende Sprache gegen die Großmächte, die das Regierungsoffizium in Sofia im gegenwärtigen Zeitpunkt für angebracht hält, wird von den europäischen Kabinetten allerdings verstanden werden, wenn auch schwerlich im Sinne der Urheber dieser Kundgebung.

Diplomatenempfang in Paris.
Ministerpräsident Poincaré wies bei dem Diplomatenempfang gestern nachmittag die Vertreter von Bulgarien, Serbien, Griechenland und Montenegro in der unabweislichen Form auf den Ernst der von ihren Regierungen ergriffenen Maßnahmen hin. Er erklärte ihnen, daß die vier Mächte gerade im Interesse des von ihnen verfolgten Zieles von allem absehen sollten, was den Frieden gefährden könnte. Auch mit den Botschaftern Englands, Deutschlands, Italiens und Russlands unterhielt sich Poincaré über die Lage auf dem Balkan. Abends empfing Poincaré den russischen Minister Sazonow. Die Unterhaltung zwischen den beiden Ministern dauerte von 10 Uhr abends bis 12 Uhr nachts und bezog sich fast ausschließlich auf die Lage am Balkan und auf die Maßregeln, die zur Aufrechterhaltung des Friedens zu treffen wären. Poincaré wird mit Sazonow heute früh wieder aufkommen.

Der „Figaro“ schreibt über die Unterredung Poincarés mit Sazonow: Es ist überflüssig, unter den gegenwärtigen Umständen die große Wichtigkeit dieser Unterredung besonders zu betonen. Die beiden Staatsmänner haben eingehend die verschiedenen Seiten der Balkanfrage erörtert, und wir glauben zu wissen, daß diese Unterhaltung einen befriedigenden Eindruck betreffs der Möglichkeit einer sofortigen gemeinsamen Aktion ergeben hat.

Die türkische Mobilmachungsüberlegung.
Betrifft nur die erste, zweite und dritte Armeeinspektion, diese jedoch nur teilweise. In Syrien und Mesopotamien findet keine Mobilmachung statt. Im ganzen werden 88 Divisionen mobilisiert. Die Mobilmachung vollzieht sich rasch.

Maßnahmen der Türkei.
Ein griechischer Dampfer, der mit einem türkischen Einlastpaß für die Dardanellen versehen war, wurde an der Rückfahrt verhindert unter dem Vorwande, daß er keinen Paß für den Ausmarsch habe. Dieses Vorgehen der türkischen Behörden hat in Athen tiefen Eindruck gemacht.

Beschlagnahme türkischer Kriegsmaterials.
Serbischen Mäntern zufolge ist von der serbischen Staatsfiskusdirektion eine für die Türkei bestimmte Sendung von Kriegsmaterial im Belgrader Bahnhof angehalten worden.

Eine bulgarische Freiwilligenlegion.
Die Mazedonisch-Adriatischer Gesellschaft hat die Initiative zur Bildung einer Freiwilligenlegion ergriffen, deren Stärke wahrscheinlich die Zahl von 20000 Mann überschreiten dürfte. Die Anwerbungen haben bereits begonnen. — Die Schüler der letzten Klasse der Militärakademie in Sofia wurden zu Unteroffizieren, die der vorletzten Klasse zu Unteroffizieren befördert.

Auerbachs „Dorfgeschichten“ überlebt war, hatte ihn so ergründet, daß er lebhaft bedauerte, nicht sämtliche Schriften dieses Dichters lesen zu können. „Sagen Sie, lebt eigentlich Auerbach noch?“ fragte er Gorki, und als dieser erzählte, daß er bereits 1882 gestorben sei, meinte Daudet: „Sagen Sie, davon hat man nun gar keine Ahnung. Es ist schade, daß man in unserer Jugend so gar nicht die Notwendigkeit einfaß, Deutsch zu lernen. Bei dem Mangel an Sprachkenntnissen bringt man naturgemäß nicht nur den fremden Literaturen, sondern auch den fremden Kollegen von der Feder nur geringes Interesse entgegen.“ An Spielhagens Romanen, soweit er sie in französischer Uebersetzung kennen gelernt hatte, lobte er die Klarheit in der Führung der Handlung, die Uebersichtlichkeit im Aufbau und vor allem die prägnante Natur- und Landschaftsbeschreibungen. Sogar kannte er kaum einzelne Namen, die damals in unserer Literatur eine Rolle spielten, und ebensowenig wußte Gorki.

Von der Volonté hatte sich Daudet völlig zurückgezogen und stand dem damals ganz Frankreich benebenden Zauber des Boulanger-Rummels mit scharfer Distanz gegenüber. So hatte er sich denn auch zu einer vorurteillosen Bewunderung für jene großen Deutschen durchgerungen, die Frankreichs Niederlage herbeigeführt hatten. „Den Fürsten Mazarin bezichtigte er als bewundernswerten unerschrockenen Geist, der trotz seinem mit größter Konsequenz auf Realis, auf die Verwirklichung des tatsächlichen geschichtlichen Sinnes doch im Grunde genommen ein echter Dichter“ sei, da er sich nie hinreißen lasse, von seinen Idealen abzugehen, und da die Größe seines Gedankenganges weit erhaben sei über allem Politischen. Ebenso bewunderte er den umfassenden Geist Moltkes, dem er — er hatte eine Uebersetzung seiner Briefe über den Russisch-Türkischen Krieg gelesen — auch als Schriftsteller eine ungewöhnliche Bedeutung zuschrieb.“

Am meisten Begeisterung unter den Gaben der deutschen Kunst brachte Daudet der Musik entgegen. Er

Bulgarische Finanzkrisis.
Die Mitteilung der „Agence Havas“ über einen Verzicht des bulgarischen Gesandten in Paris, einen Vorstufkredit aufzunehmen, bedarf einer Richtigstellung. In Wahrheit verhandelt die bulgarische Regierung nicht über eine Anleihe von 20 oder 10 Millionen, sondern über eine große Anleihe von 180 Millionen, die bereits im vergangenen Frühjahr geplant wurde.

Rundgebungen in Montenegro.
In Cetinje wurden große Rundgebungen veranstaltet. Die Menge zog vor das Königspalast, wo sie dem Könige und dem Kronprinzen zusah. Der König ermahnte in einer kurzen Ansprache die Bevölkerung zur Besonnenheit und sagte, die Mobilisierung bedeute noch keinen Krieg. Aber in dieser ersten Zeit müsse jeder Montenegriner seine Pflicht tun und bereit sein, dorthin zu gehen, wohin ihn die Behörden schickten. Vor der russischen, serbischen, bulgarischen und griechischen Gesandtschaft wurden Kundgebungen dargebracht.

Eine weitere österreichische Erklärung zur Lage.
Der auswärtige Ausschuh der Ungarischen Delegation hielt am Mittwoch eine Sitzung ab zur Entgegennahme des Berichts des Referenten. Seltensches Graf Markus Widenburg erklärte in Vertretung des Ministeriums des Aeußeren: In betref der geänderten Verhältnisse hat der Minister des Aeußeren im Dekretausfuh der Ungarischen Delegation bereits eine Erklärung abgegeben. Seitdem sind die neuen Momente eingetreten, daß Griechenland und auch die Türkei die allgemeine Mobilisierung angeordnet haben. Eine Aenderung ist weder im Standpunkte des österreichisch-ungarischen Auswärtigen Amtes noch in dem der übrigen Großmächte eingetreten. In Verantwortung mehrerer Anfragen erklärte Graf Widenburg, daß keine Defertionen österreichisch-ungarischer Soldaten an der herbstlichen Grenze stattgefunden hätten. Einzelheiten über das Zusammenwirken Serbiens und Bulgariens zu geben, wäre heute überaus schwierig. Das Verhalten der Großmächte sei auch heute unverändert auf Erhaltung des Friedens gerichtet. Die Haltung der russischen Regierung habe sich durchaus nicht geändert, und auch die Auffassung des Ministers des Aeußeren, daß Rußland auch heute den Frieden ernstlich wolle, sei dieselbe geblieben. Was den Besuch Sazonows in London betrefte, so sei die Information und die Uebersetzung des Ministeriums, daß dieser Besuch an der Haltung der russischen Regierung nichts geändert habe, ja, daß er den Standpunkt der Großmächte nur noch verstärkt habe, wonach eine friedliche Lösung der Balkanwirren gesucht werden müsse. So sei die Lage im wesentlichen geblieben. Der Bericht wird nunmehr dem Plenum unterbreitet werden.

Die gesamte türkische Presse.
betrachtet die Lage mit Ruhe und Kaltblütigkeit und ist siegesoptimistisch. Alle Blätter applizieren an die Diktatoren, eintönig auf sein und fordern sie auf, die Parteischiede fallen zu lassen. In diesem Sinne spricht insbesondere auch der „Tanin“, wobei er gleichwohl die Regierung für die Lage im Innern verantwortlich macht, die die Balkanländer ermuntert habe. „Levi Gasetta“ behauptet, daß die Porte für den Anmarsch beschloffen habe, sich in der Defensive zu halten. Ein Kabinettsmitglied erklärte einem Vertreter der „Sohbah“, es heiße wohl ein serbisch-bulgarischer und bulgarisch-montenegrinischer Allianzvertrag, aber kein derartiger Vertrag zwischen Serbien und Montenegro. Auch Griechenland habe keinen solchen Vertrag unterzeichnet und seine in letzter Stunde durch die öffentliche Volksmeinung mitgezogen worden zu sein. Der Minister gab der Uebersetzung Ausdruck, daß seine Großmacht den Frieden wolle, und erklärte, die Spannungen würden aufhören, wenn die Balkanvölker abtrüben.

Tagesgeschichte.
Ueber das Besinden des Prinz-Regenten Paulpold.
tauchen hartnäckig immer wieder denruhigende Gerüchte auf. Wie neuerdings aus Verdiesgaben gemeldet wird, erlit der Prinz-Regent einen schweren Anfall von Atemnot, die in der letzten Zeit im Zunehmen begriffen ist und der Kunst der Ärzte trotz. Obwohl der Prinz-Regent auch nachts ruhefähig ist, ist die Schleimabsonderung sehr erschwert und die Atemnot oft mit häufigen Qualen verbunden. Nach einer zweiten Meldung ist der Leibarzt des Prinz-Regenten plötzlich nach Verdiesgaben gereist, da ungünstige Gerüchte über das Besinden des Prinz-Regenten im Umlauf sind. Es scheint sich zu bestätigen, daß im Besinden des Prinz-Regenten eine bedenkliche Verklümmung eingetreten ist. Der Prinz-Regent verläßt oft in Bewusstlosigkeit und schlummert manchmal stundenlang belag. Sein Zustand zeigt den Charakter von hochgradigem Marasmus und ist geeignet, große Besorgnisse zu erwecken.
Offizielle Friedensverhandlungen zwischen der Porte und Italien?
Einige italienische Blätter bestätigen die Meldung, wonach der Sultan durch einen Arman die offiziellen Friedensunterhändler in offizielle Delegation der Porte umgewandelt. Die Friedensverhandlungen werden von ihnen fortgesetzt und die Verständigung über die Souveränitätsfrage gesucht.

schwärmte für Beethoven und Mozart, für Mendelssohn und Gluck, und vor allem war es Richard Wagner, für dessen damals noch vielbesprochene Werte er mit geradezu aufglühendem Enthusiasmus eintrat. Aus voller Seele schmeterte er bei Spazierfahrten wagnerische Melodien in die Luft: den „Gingamarich“ aus dem „Lohengrin“, „Lohengrin“'s Lied an den Schwann, das Preislied aus den „Meistersingern“ und sich schließlich sogar den Balkärenus im alten Walde von Senart widerhallen. Deutsch hatte er nie erlernen können, aber er erzählte unter allgemeiner Deiterkeit, wie er einmal durch die harte Notwendigkeit gezwungen worden sei, deutsche Sprachstunden zu treiben. Mit einem Kameraden hatte er vor langen Jahren eine Fuhstour durch die Pfalz und Baden unternommen. In den Städten half man sich noch mühsam mit Französisch durch, aber in den Dörfern und kleinen Nestern war's schlimm, denn da halfen selbst die „Sprechenden Geiten“ manchmal nichts. Auf ihren Wanderungen waren sie zufällig einem des Französischen mächtigen Herrn begegnet, der ihnen die für sie wichtigsten deutschen Sätze aufgeschrieben hatte. Aber das Anwendenlernen wollte trotz aller Mühe nicht gelingen. Da kam der musikalische Daudet auf den Gedanken, die Worte nach den Melodien der schnell erlernten deutschen Studentenlieder zu singen, und nun ging's prächtig. Mit der Melodie blieben die Worte im Gedächtnis haften. Die Wirte und Kellner aber gerieten ins große Erstaunen über die beiden jungen Touristen, die in jedem Gasthaus mit fremdländischem Akzent nach der Melodie von „Was kommt dort von der Doh“ zu singen begannen: „Wir wollen haben Bier, — Wir wollen haben Bier, — Wir wollen, ja, wir wollen, — Wir wollen, ja, wir wollen, — Wir wollen haben Bier.“ Und wenn auf diese musikalische Bestellung hin der gewöhnliche Stoff gebracht war dann fuhren sie fort: „Wir wollen haben Bier...“ usw.

Der Aufstand in Mexiko.
Nach einer Depesche aus der Stadt Mexiko haben die Aufständischen am Sonntag außer dem amerikanischen Botschafter in Durango de Gash noch den Amerikaner und Besitzer einer Tierzuchtfarm in San Juan, Russel, ermordet. Der amerikanische Konsul in Durango ersuchte den Botschafter in Mexiko, einen Druck auf die mexikanische Regierung auszuüben, daß sie mehr Truppen zur Verfolgung der Aufständischen entsende.

Deutsches Reich. Die Bürgerchaft von Hambura hat den für die Erweiterung des neuen Hafens in Guxhaven geforderten Betrag von 2160000 Mark bewilligt.

Vermischtes.
* Das Rad des Unterseebootes „G. 171“ gefunden. Nach dreiwöchigen Bemühungen ist es gelungen, das Rad des untergegangenen Unterseebootes „G. 171“ aufzufinden.
* Das Automobil des Gasthofbesizers von der „Rhinburg“ in Saarburg, Büdel, führte eine heile Wöschung herab, als es einem Fuhrwerk ausweichen wollte. Die Insassen, eine Frau von 57 Jahren, ein Fräulein von 18 Jahren und ein Herr wurden aus dem Auto herausgeschleudert. Die beiden Damen gerieten unter das Gefährt und wurden, wie der „Vof. Anz.“ meldet, sofort getötet. Der Herr erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Chauffeur konnte sich durch Abpringen retten.
* 17 Personen erkrankten. In Marmoros Zajac (Ungarn) kürzten 30 Männer und Frauen bei einer Ueberfahrt über die Theiß ins Wasser. 13 Personen konnten gerettet werden; die anderen, Männer, Frauen und Kinder, sind ertrunken.
* Selbstmord durch Dynamit. In der Nähe von Trozes hat sich der Artilleriemajor Baudot entleibt, indem er eine Dynamitpatrone auf seiner Brust zur Explosion brachte.
* John Rinder verbrannt. In dem Dorfe St. Bernward (Luxemburg) sind 10 Kinder einer französisch-kanadischen Familie verbrannt. Letztere war auf einen Ball gegangen, nachdem die Kinder zu Bett gebracht worden waren. Man glaubt, daß der Brand durch eine unachtsame Petroleumlampe verursacht worden ist.

Wetterlage in Europa am 3. Oktober 8 Uhr vorm.

Station	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Niederschlag (mm)	Station	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Niederschlag (mm)
Berlin	NO leicht	better	+6	3	Stettin	S Wind	better	+10	0
Bremen	NO leicht	better	+6	3	Wien	S Wind	better	+10	0
Hamburg	NO leicht	better	+6	3	Dresden	S Wind	better	+10	0
Köln	NO leicht	better	+6	3	München	S Wind	better	+10	0
Frankfurt	NO leicht	better	+6	3	Paris	SW leicht	better	+10	0
Bonn	NO leicht	better	+6	3	Brüssel	SW leicht	better	+10	0
Amsterdam	NO leicht	better	+6	3	London	SW leicht	better	+10	0
Oslo	NO leicht	better	+6	3	Stockholm	SW leicht	better	+10	0
Warschau	NO leicht	better	+6	3	Prag	SW leicht	better	+10	0
Bratislava	NO leicht	better	+6	3	Belgrad	SW leicht	better	+10	0
Sofia	NO leicht	better	+6	3	Bucharest	SW leicht	better	+10	0
Constantinople	NO leicht	better	+6	3	Istanbul	SW leicht	better	+10	0
Alexandria	NO leicht	better	+6	3	Kairo	SW leicht	better	+10	0
Jerusalem	NO leicht	better	+6	3	Bagdad	SW leicht	better	+10	0
Bombay	NO leicht	better	+6	3	Kolkata	SW leicht	better	+10	0
Calcutta	NO leicht	better	+6	3	Rangoon	SW leicht	better	+10	0
Singapore	NO leicht	better	+6	3	Batavia	SW leicht	better	+10	0
Sourabaya	NO leicht	better	+6	3	Manila	SW leicht	better	+10	0
Cebu	NO leicht	better	+6	3	Hankow	SW leicht	better	+10	0
Peking	NO leicht	better	+6	3	Harbin	SW leicht	better	+10	0
Wladivostok	NO leicht	better	+6	3	Yokohama	SW leicht	better	+10	0
Manila	NO leicht	better	+6	3	San Francisco	SW leicht	better	+10	0
Hankow	NO leicht	better	+6	3	San Pedro de Macoris	SW leicht	better	+10	0
Harbin	NO leicht	better	+6	3	Santiago	SW leicht	better	+10	0
Yokohama	NO leicht	better	+6	3	Sao Paulo	SW leicht	better	+10	0
Manila	NO leicht	better	+6	3	Montevideo	SW leicht	better	+10	0
Hankow	NO leicht	better	+6	3	Rio de Janeiro	SW leicht	better	+10	0
Harbin	NO leicht	better	+6	3	Sao Paulo	SW leicht	better	+10	0
Yokohama	NO leicht	better	+6	3	Montevideo	SW leicht	better	+10	0
Manila	NO leicht	better	+6	3	Rio de Janeiro	SW leicht	better	+10	0

Wetterbericht aus der Schweiz, 3. Oktober (morgens 7 Uhr).

Station	Sp. C.	Wetter	Station	Sp. C.	Wetter
Basel	12	bedeckt, windstill	Genève	12	bedeckt, windstill
Zürich	12	bedeckt, windstill	Luzern	12	bedeckt, windstill
Bern	12	bedeckt, windstill	Schaffhausen	12	bedeckt, windstill
St. Gallen	12	bedeckt, windstill	Appenzel A. O.	12	bedeckt, windstill
Uri	12	bedeckt, windstill	Appenzel A. U.	12	bedeckt, windstill
Schwyz	12	bedeckt, windstill	Valais	12	bedeckt, windstill
Unterwalden	12	bedeckt, windstill	Glarus	12	bedeckt, windstill
Nidwalden	12	bedeckt, windstill	Soleure	12	bedeckt, windstill
Obwalden	12	bedeckt, windstill	Fribourg	12	bedeckt, windstill
Basel St. O.	12	bedeckt, windstill	Basel St. N.	12	bedeckt, windstill

Weitere Wetterberichte vom 3. Oktober.

Station	Wetter	Station	Wetter
Hagen	bedeckt, windstill	Frankfurt	bedeckt, windstill
Wien	bedeckt, windstill	Prag	bedeckt, windstill
Bratislava	bedeckt, windstill	Belgrad	bedeckt, windstill
Sofia	bedeckt, windstill	Bucharest	bedeckt, windstill
Istanbul	bedeckt, windstill	Kairo	bedeckt, windstill
Bagdad	bedeckt, windstill	Kolkata	bedeckt, windstill
Bombay	bedeckt, windstill	Manila	bedeckt, windstill
Hankow	bedeckt, windstill	Harbin	bedeckt, windstill
Yokohama	bedeckt, windstill	San Francisco	bedeckt, windstill
San Pedro de Macoris	bedeckt, windstill	Santiago	bedeckt, windstill
Sao Paulo	bedeckt, windstill	Montevideo	bedeckt, windstill
Rio de Janeiro	bedeckt, windstill	London	bedeckt, windstill

Wettertelegraphie aus Sachsen, 3. Oktober, früh 7 Uhr.

Station	Temp. C. 6-11 Uhr abg.	Wind	Station	Temp. C. 6-11 Uhr abg.	Wind
Dresden	18.5	10.2	WNW leicht	14.6	11.6
Leipzig	14.6	9.0	SW leicht	6.8	6.8
Berlin	14.8	9.4	W leicht	12.1	12.1
Hannover	14.5	8.5	W leicht	9.6	9.6
Wien	15.0	10.2	N leicht	13.0	13.0
Frankfurt	15.2	9.8	NW leicht	8.8	8.8
München	15.1	9.8	NW leicht	1.7	1.7

Barometerstand in Dresden am 3. Oktober 7 Uhr vorm.: 766.4.
Auch der 2. Oktober brachte ausgeglichene und ergiebige Regenfälle bei mäßigem Wetter; im Maximum der Temperatur wurden 18.5 Grad (Dresden) erreicht. Am Morgen des 3. Oktober herrschte bei nordwestlichen Winden kalteres, kühles, aber meist trübendes Wetter; das Barometer war fast gleiches, hand aber immer noch zu tief gegen seinen Normalwert. — Die Luft war vom 3. Oktober ab Morgens kühler, glänzender Sonnenschein, himmelhoch über dem Berg. — Die Luft war vom 3. Oktober ab Morgens kühler, glänzender Sonnenschein, himmelhoch über dem Berg. — Die Luft war vom 3. Oktober ab Morgens kühler, glänzender Sonnenschein, himmelhoch über dem Berg.

Aussicht für Freitag, den 3. Oktober 1912.

Station	Wetter	Station	Wetter
Dresden	bedeckt, windstill	Leipzig	bedeckt, windstill
Berlin	bedeckt, windstill	Hannover	bedeckt, windstill
Wien	bedeckt, windstill	Prag	bedeckt, windstill
Bratislava	bedeckt, windstill	Belgrad	bedeckt, windstill
Sofia	bedeckt, windstill	Bucharest	bedeckt, windstill
Istanbul	bedeckt, windstill	Kairo	bedeckt, windstill
Bagdad	bedeckt, windstill	Kolkata	bedeckt, windstill
Bombay	bedeckt, windstill	Manila	bedeckt, windstill
Hankow	bedeckt, windstill	Harbin	bedeckt, windstill
Yokohama	bedeckt, windstill	San Francisco	bedeckt, windstill
San Pedro de Macoris	bedeckt, windstill	Santiago	bedeckt, windstill
Sao Paulo	bedeckt, windstill	Montevideo	bedeckt, windstill
Rio de Janeiro	bedeckt, windstill	London	bedeckt, windstill

Hofphotograph Hahn Nachf.
Dresden-A., Ferdinandstrasse 11.
Fernsprecher 4585.

Atelier für künstlerische
Photographie und Malerei. — Geogr. 1851.

Höchste Auszeichnungen
auf nationalen und internationalen Ausstellungen.

Dresdener Nachrichten
Freitag, 1. Oktober 1912 Nr. 274

Die moderne Küche



Küche weiß Emaillelack matt geschliffen mit Kathedral- und fein geschliffenem Spiegelglas

Sehenswerte Ausstellung von 20 kompletten Küchen aller Preislagen in herrlichen, extra dazu angebauten Sonderräumen.

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Spezialitäten:

Besenschränke, Gemüseschränke, Geschirrschränke, Aufwaschtische, Eisschränke, Sardinenspanner

Gebrüder Eberstein

Königl. u. Großherzogl. Hoflieferanten, Altmarkt 7.
31 goldene u. silberne Medaillen u. Diplome.

Telephon 3273 u. 4971. Lift für alle Etagen. Telegr. Adr. Eberstein, Dresden.

Versand nach Dresden u. Dororten durch Automobil und Geschirrs

Dresdner Nachrichten
Freitag, 4. Oktober 1912 Nr. 274

Tapeten

Stets aparte Neuheiten!

lichtbeständige Qualitäten

für alle Räume des Hauses.

Vorjährige Tapeten billigst.

F. Schade & Co.

Tapetenhaus ersten Ranges

DRESDEN - A.

Waisenhausstraße 10, am Centraltheater.



Johann Schneider
Schuhreparatur-
Anstalten.

Johann Schneider.

Die sich stets vergrößernde Zahl der Aufträge ist der beste Beweis für die Ausführung meiner Schuhreparatur. Eine regelrecht ausgeführte Reparatur (Reißen) erhält die Schuhe ansehnlich zum Tragen und in guter Form; mindere Arbeit verdient beiden. — **Ausführung in feinerem Stil!**

Trompeterstrasse 18,
Gr. Zwingerstrasse 17,
Striesener Strasse, Ecke Schumannstrasse,
Neustädter Markt 1,
Bautzner Strasse, Ecke Löwenstrasse.

Generalvertreter: **M. & R. Zocher, Dresden**
Annenstr. 9. Ecke Am See.



IDEAL ERIKA
für das Kontor für Haus u. Reise

Paul Fischer!
Du darfst heute die Dresdner nicht enttäuschen!



Spezialfabrik u. Lager
Trompeterstr. 8.



Garant. reine, allerfr. haltbare
Tafel-Butter,
täglich frisch, in Postfaß mit Netto 9 Pfd. z. billigst. Tagespreise. Der Versand geschieht in Einpaßbüchsen, damit mehrere kleine Familien wöchentlich ein Paß teilen können u. immer frische Butter haben.
Gebrüder Spedel,
Wangen i. Allgäu,
Inhaber von 22 Allgäuer Molkereien.



Größtes Spezialgeschäft am Platz
Kunkel & Co.
Radeburger Glasniederlage
Witzgasse 25
Zehngasse 12-14
Billigste Bezugsquelle Konservengläser aller Systeme

Bienen-Honig
gar. naturr.
empfehl. in:
1/2 Postdose 9 Pfd. netto M. 9.50
5.50
franko: 2. Zone 25 Pf. mehr.
Nachh. od. vorh. Einsend. d. Betrages.
Otto Lockner, Bienenzüchter,
Cossebaude b. Dresden.

Detektiv-Auskunftei
Otto Maucksch,
Inh. Johannes Sadner,
Marschallstr. 3,
Telephone:
19259 und 12772,
Erstklassiges Institut für
ständ. Heberwahrungen
u. sonstige Vertrauens-
Angelegenheiten.
Vertrauliche
Auskünfte,
Beobachtungen,
Ermittelungen,
Beweismaterial
zu allen Prozessen.
Lüchtige, erprobte Detektive
und Detektivinnen.



Einige 1000 Gros Maracriten und Kornblum. sind sehr billig zu verkaufen.
10 000 Stück von 40 Bl. an. Zur Veranstaltung von Blumentagen gebe die Blumen auch in Kommission, daher ohne Risiko für die Komitees.
Manufaktur
fünft. Blumen
Herrn. Hesse,
Scheffelstr. 10/12.

Sofa-Umbauten
von 27,00 M. an.
Frankfurter Möbelhaus,
Görlicher Straße 21/23.

1a „Achat Emaille“
Gebr. Göhler
Grunaerstrasse 16.

Fischer
sieh' Dich vor,
Crouzier will Dich heute werfen!

Ringkämpfe

Einlass 7 Uhr. Anfang 9 Uhr.
in **Meinholds Sälen.**
Schwerste europ. Konkurrenz
bis einschl. Sonnabend.
Heute Donnerstag abend ringen:
Och, Meisterringer von Baden — Fred Langer, Triest.
Karl Kricheldorf, Meisterringer von Norddeutschland —
John Wien.
Wodan — John Fischer, Franz. Afrika.
Weltmeister Crouzier, Jamaica — Paul Fischer, Dresd.
Lomiere, Frankreich — Swoboda, Meisterringer von
Schlesien.

Gegen Drüsen, Skropheln,
Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächerer, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine regelmäßige Kur mit meinem
Lahusen's Lebertran
Marke „Jodella“
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste und meistgebrauchte Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à M. 2,30 und 4,60 mit dem Schutzwort „Jodella“ und dem Namen des Fabrikanten **Apotheker Wilhelm Lahusen in Bremen.**
Frisch zu haben in allen Apotheken in Dresden und Umgebung.

Geolin
putzt aus Kunststoff alle Winterkollern
Ehem. Fabr. Dürkopp, W. B. G.

Sie laufen wie eine Biene,
wenn Sie un- gefütterten Haus- u. Straßenschuhe tragen.
Rein Brennen d. Füße, f. Schweißfüße, f. geschwoll. Gelenke, f. Krampfad., f. Benenentz., f. Hühneraugen, f. Wollen, f. Druck a. empf. hochlieg. Fehen, f. Gicht, f. Rheumatismus mehr; anschniegend, weich, elastisch, ausdunstungsfähig. Garantie für sichere, dauernde Hilfe, auch l. d. verzweifeltsten Fällen, und absolute Brauchbarkeit un- gefüttert. Schuhwerks.
Abteilung für Maßpaare.
Reichhaltiges Lager in sehr warmen, mittelwarmen u. kühlen Strickarten, jed. Witterung, sowie jeder Eigenart d. Füße entsprechend. — **Illustr. Preisliste fr.**
Strickschuhfabrik Winzer & Co., Berlin O. Kraussstr. 52.
Filiale: **Dresden, Grunaer Straße 22.**

COGNAC MARTELL
J. & F. MARTELL
gegründet 1715.

FRANZÖSISCHER COGNAC
Natürliches Erzeugnis von im Cognac-District geernteten und destillierten Weinen. —
Preis M. 7.50 bis M. 30 p. Fl.

Galvanisation, Faradisation,
beste Einrichtung Dresdens.
Electr. Badeanstalt,
Gr. Klosterstraße 2.
Telephon 5987.

Garben, Lade, Winkel, Schabl., Kolonialen, Schnäpfe, Weine, Figurr. Als Fachmann (Maler) Farb. Streichf. b. Hoff, Deuben, Brückstraße 23.
Verantwortlicher Redakteur: **Karin Vonderf in Dresden.**
(Sprechzeit: 1/5 bis 6 Uhr nachm.)

Depositenkassen:

Dresden-A., Prager Straße 48, Dresden-A., Grosse Zwingenstraße 8, Dresden-Johannstadt, Silesener Str. 38.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Mängelgeldern im Falle des § 1808 des B. G. B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1, Dresden-Kleinplatz, Reichenhain-Wasser 18, Eichen-Kasselerstraße, Blasewitz, Schillerplatz 17, Plauenischer Grund in Fetschappel, Tharandter Straße 11.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 3. Oktober 1912.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and stocks. Includes sections for Staatsanleihen, Dresdner Aktien, Dresdner Hypothekendarlehen, Dresdner Maschinenfabrik, Dresdner Textilindustrie, Dresdner Holzindustrie, Dresdner Metallindustrie, Dresdner Eisenindustrie, Dresdner Bergbau, Dresdner Transport, Dresdner Handel, Dresdner Banken, Dresdner Versicherungen, Dresdner Kunst, Dresdner Sport, Dresdner Musik, Dresdner Theater, Dresdner Literatur, Dresdner Wissenschaft, Dresdner Religion, Dresdner Philosophie, Dresdner Ethik, Dresdner Psychologie, Dresdner Pädagogik, Dresdner Medizin, Dresdner Recht, Dresdner Politik, Dresdner Ökonomie, Dresdner Soziologie, Dresdner Anthropologie, Dresdner Biologie, Dresdner Geographie, Dresdner Geschichte, Dresdner Linguistik, Dresdner Philologie, Dresdner Archäologie, Dresdner Ethnologie, Dresdner Paläontologie, Dresdner Zoologie, Dresdner Botanik, Dresdner Tierkunde, Dresdner Naturgeschichte, Dresdner Mineralogie, Dresdner Geologie, Dresdner Kosmologie, Dresdner Astronomie, Dresdner Meteorologie, Dresdner Klimatologie, Dresdner Wetterkunde, Dresdner Seehundkunde, Dresdner Luftkunde, Dresdner Wasserkunde, Dresdner Erdkunde, Dresdner Bergkunde, Dresdner Höhlenkunde, Dresdner Archäologie, Dresdner Ethnologie, Dresdner Paläontologie, Dresdner Zoologie, Dresdner Botanik, Dresdner Tierkunde, Dresdner Naturgeschichte, Dresdner Mineralogie, Dresdner Geologie, Dresdner Kosmologie, Dresdner Astronomie, Dresdner Meteorologie, Dresdner Klimatologie, Dresdner Wetterkunde, Dresdner Seehundkunde, Dresdner Luftkunde, Dresdner Wasserkunde, Dresdner Erdkunde, Dresdner Bergkunde, Dresdner Höhlenkunde.

Neueste Börsen- und Handels-Nachrichten.

Die Preisgestaltung am Rentenmarkt. Die durch die Balkanwirren am härtesten beeinflussten Werte unterlagen gestern an der Berliner Börse weiteren sehr empfindlichen Preisrückgängen. Griechische, Serbische, Türkische und Bulgarische waren ziemlich gleichmäßig hart abgewertet. Von griechischen Anleihen wurden niedriger Monopolaritäten um 6% neuen die letzte Rente 1897er und 1898er Griechische um 2% und schließlich um 2% 6%ige bulgarische Anleihe (ausgegeben im Jahre 1912) und die Sofioter Staatsanleihe um 1/2% ab. Von türkischen Anleihen verloren Administrationsanleihen 2%, unifizierte Türken aber 2%, Bagdadbahn Obligationen 1/2% und Mobilobligationen 1/2%. Die 4%ige serbische Anleihe schwächte sich weiter um 1/2% und die 4%ige serbische Anleihe um 1/2%. Rumänien gingen um 1/2% bis zu 3/4% zurück. Von russischen Anleihen büßten 1902er Russen etwas über 1% ein, und überreichlich sowie ungarische Renten waren, soweit die größeren Stücke in Frage kamen, um 1 bis 2% gedrückt.

planten Ausgabe von Staatsaktien ab. Die Verwaltung der Bogtändischen Maschinenfabrik ließ sich endlich herbei, eine Erklärung zu veröffentlichen, die aber nur in einigen Punkten eine Klärung brachte, während sie in anderen eher noch mehr Verwirrung schuf. (Scheinbar wollten sich damals die Aktionäre auch gar nicht äußern lassen. Die Red. der 'Dresdn. Nachr.'). Diese Erklärung besagt im wesentlichen, daß eine Kapitalerhöhung zurzeit nicht nötig erseheine, daß die letzte Dividende erwarten lassen, und daß Patentverläufe oder Lizenzgebühren weder erfolgt, noch beabsichtigt seien. - Trotz dieser Erklärung waren bis in die letzte Zeit hinein Dividendenrückstellungen im Umlauf, die erheblich über den vorläufigen Satz von 30% hinausgingen. Es wurde mit 35 bis 40% gerechnet. Erst in den letzten Tagen kam die Ansicht zum Durchbruch, daß die Gesellschaft eine entweder gar nicht oder doch nur unwesentlich höhere Dividende als im Vorjahre auskütten werde. - Infolge der Dividendenklärung von wieder 30% sind gestern die Aktien der Gesellschaft um nicht weniger als 77% auf 630% zurückgegangen. Die Rente, die die Aktien auch bei diesem wesentlich ermäßigten Kursstand abwerfen, ist recht gering, sie beträgt nur 4,75%. Eine für ein so hochwertiges und riskantes Industriepapier angemessene Verzinsung erbringen demnach die Aktien der Bogtändischen Maschinenfabrik ihren Besitzern nicht.

geschlagene Kapitalvermehrung und wies darauf hin, daß es praktischer wäre, an Stelle von Nebenaktien auszugeben, womit gleichwohl den Interessen der Gesellschaft als auch der Aktionäre Rechnung getragen würde. Wie in der Vergangenheit, würde auch in Zukunft am besten den Interessen der Gesellschaft und des Dominions gebient sein, wenn die Aktionäre von Zeit zu Zeit ein Bezugsrecht auf einer Basis eingeräumt würde, welche angemessen wäre, um diese Neuanlagen für die Aktionäre ansiehend zu machen. Nachdem die Verwendung des neuen Kapitals eingehend dargelegt worden war, erwähnte Thaugheffner noch, daß der der Gesellschaft hieraus zuzuführende Betrag außerdem ergänzt werden solle durch Befreiung von 15 Millionen Dollars aus dem surplus auf das Kapitalkonto.